

## AUSGANGSSITUATION

Es tut weh die **heruntergekommenen Straßen, Gebäude und Brücken** in Bochum und Wattenscheid zu sehen. **Stadtteilzentren veröden** (u.a. Gerthe, Riemke, Hamme, Wattenscheid, Werne) in anderen wollen die Menschen aufgrund des Lärms nicht mehr wohnen (z.B. Kornharpen). 40 Jahre beständigen Niedergangs sieht man Bochum und Wattenscheid leider fast überall an. Das Geld fehlt an allen Ecken. Auf vielen Grünflächen, Bürgersteigen, Straßenbäumen und in den Beeten wuchert ungehemmt das Unkraut. In Schulen reicht es vielfach nicht mal mehr für moderne, saubere Toiletten.

Die Folge, viele Menschen verließen die Stadt: **Die Einwohnerzahl sank dramatisch** und beständig: 43.000 weniger Einwohner in den letzten 45 Jahren. Die Sozialstruktur gerät aus den Fugen, alte und sozial benachteiligte Menschen bleiben, junge Menschen und einkommensstärkere Familien, die es sich leisten können, verließen die Stadt bzw. ziehen nicht her.

Die **Finanzen der Stadt wurden über vier Jahrzehnte rücksichtslos heruntergewirtschaftet**. Auch weiterhin werden jedes Jahr von der Politik immer neue Schulden gemacht (2012-2014: 90 bis 150 Mio. Euro/ Jahr). Die Politik war über 40 Jahre weder Willens noch in der Lage die städtischen Ausgaben und Einnahmen im Gleichgewicht zu halten. **1,8 Mrd. Schulden plus mindestens die gleiche Summe an Sanierungstau** bei städtischen Straßen, Gebäuden, Brücken, U-Bahn-Stationen u.a. ersticken jede Handlungsfähigkeit.

Überall musste hart gespart werden, bei Schulen, Schwimmbädern, Büchereien u.v.m. Trotzdem machte die Politik lange immer neue Schulden auf Kosten unserer Kinder und Enkelkinder. Um den allgegenwärtigen Niedergang zu kaschieren, investiert die Politik gleichzeitig sinnlos.

Millionen gingen in Prestigeprojekte wie das „Musikzentrum“, man gönnte sich Promi-Sausen wie Atrium-Talk und Steiger-Award. **In der Politik ersetzt der Schein oft das Sein.**

Auf die **massenhaften Arbeitsplatzverluste insbesondere bei Opel, Outokumpu und Blackberry** wusste die Politik lange keine adäquate Antwort. Es wurde versäumt den Strukturwandel aktiv mitzugestalten. Die Wirtschaftsförderung war schlecht aufgestellt. Es gelang nicht Unternehmen in Bochum anzusiedeln, entsprechend stehen viele Gewerbe- und Büroflächen (Westpark, Exzenterhaus, Jahrhunderthaus u.a.) seit Jahren leer.

Über **40 Jahre politische Fehlentscheidungen haben die Stadt finanziell ruiniert.** Regelmäßig verschlangen die städtischen Investitionsprojekte Unsummen mehr als veranschlagt, zuletzt beim Platz des europäischen Versprechens, dem Parkhaus Jahrhunderthalle, dem Westkreuz oder dem Sprungturm Wattenscheid. Es wurden immer neue Projekte realisiert, z.B. Gebäude, Straßen und U-Bahnhöfe gebaut, ohne dass die Stadt je darüber nachgedacht hat, wo die Mittel herkommen sollten, um diese dauerhaft unterhalten und erhalten zu können. Dementsprechend werden jetzt Gebäude und Brücken stillgelegt oder verfallen, weil sich die Stadt deren Betrieb nicht mehr leisten kann (z.B. Nordbad, Amtshaus Harpen). Die Politik hat über Jahrzehnte den Bürgern Beteiligung an politischen Fragen verweigert und stattdessen gegen den Willen der Bürger verhängnisvolle und kostspielige Fehlentscheidungen durchgesetzt: z.B. Zusammenschluss mit Wattenscheid, Cross-Border-Leasing, Musikzentrum oder Stadtbadgalerie.

**Der Zusammenschluss von Bochum und Wattenscheid ist missglückt.**

Wattenscheid hat seit der Zeit der Eingemeindung einen beispiellosen Niedergang erlebt. Die Bevölkerung identifiziert sich auch nach fast 40 Jahren mit Bochum nicht. Eine Kommune, in der 10tausende Bürger leben, die mit der Stadt nichts zu tun haben wollen, weil sie sich und ihre Interessen missachtet fühlen, fehlt jedoch auf Dauer die Basis für eine positive Stadtentwicklung.

Die etablierte Politik in Bochum fand keine Lösungen. Die Bilanz nach 40 Jahren ist verheerend. Es wurde eine beispiellose Abwärtsspirale in Gang gesetzt, die Überschuldung stieg ins Uferlose, die öffentlichen Straßen, Gebäude verfallen unaufhaltsam, Menschen verlassen die Stadt und ziehen weg. Die Politik schaute hilf- und konzeptionslos zu und versucht sich allenfalls in inhaltsleeren Phrasen. Es fehlte eine Strategie wie die dramatische Entwicklung aufgehalten werden kann.

**So durfte es nicht weiter gehen.** Uns Bürgern von Bochum und Wattenscheid ist es nicht egal, was in unserer Stadt passiert. Wir wollen, dass es wieder aufwärts geht. Deshalb sitzen die STADTGESTALTER seit 2014 im Rat der Stadt und bringen dort Ihre Ideen und Vorschläge ein.